

Informationsdienst Naturschutz

Nr. 4 – Dezember 1982 – 2. Jahrgang

Zur Situation der Schläfer (Bilche) *Gliridae* in Niedersachsen

Ergebnisse des Programms zur Erfassung von Tierarten in Niedersachsen
– Erfassungsprogramm –

von Hartmut Heckenroth und Rolf Schoppe

Über die Verbreitung der Kleinsäuger in Niedersachsen ist bisher relativ wenig bekannt. Die Erfassung dieser Tierarten ist aufgrund ihrer versteckten und zum Teil auch dämmerungs- oder sogar nachtaktiven Lebensweise schwierig. Beobachtungen im Freiland erfolgen deshalb meist nur zufällig.

Aus der Familie der Schläfer sind in Niedersachsen nur drei Arten (Gartenschläfer *Eliomys quercinus*, Siebenschläfer *Glis glis* und Haselmaus *Muscardinus avellanarius*) heimisch. Der südöstliche, südliche bzw. östliche Teil von Niedersachsen gehört zum Verbreitungsgebiet dieser Arten.

Der vorliegende Bericht der Fachbehörde für Naturschutz stellt die bis zum 31. 12. 1980 vorliegenden Daten in Niedersachsen dar und soll den Behörden und Verbänden einen Überblick über die derzeitige Situation dieser Tierarten geben.

Stand: 31. 12. 1980

Der „Informationsdienst Naturschutz“ erscheint unregelmäßig.
Bezug kostenlos über den Herausgeber für Naturschutzbehörden, deren Beauftragte und andere Behörden/Dienststellen.
Der **regelmäßige** Bezug durch Einzelpersonen ist nicht möglich.
Für den sachlichen Inhalt sind die Autoren verantwortlich.

Niedersächsisches Landesverwaltungsamt – Fachbehörde für Naturschutz –
Postfach 107, 3000 Hannover 1

Inhaltsverzeichnis

Erfassung der Schläfer <i>Gliridae</i> in Niedersachsen	Seite 4
Zur Situation des Gartenschläfers <i>Eliomys quercinus</i> in Niedersachsen	Seite 5
Zur Situation des Siebenschläfers <i>Glis glis</i> in Niedersachsen	Seite 7
Zur Situation der Haselmaus <i>Muscardinus avellanarius</i> in Niedersachsen	Seite 9
Gesetzlicher Schutz, Gefährdung, Schutzmaßnahmen	Seite 11

Erfassung der Schläfer (Bilche) in Niedersachsen

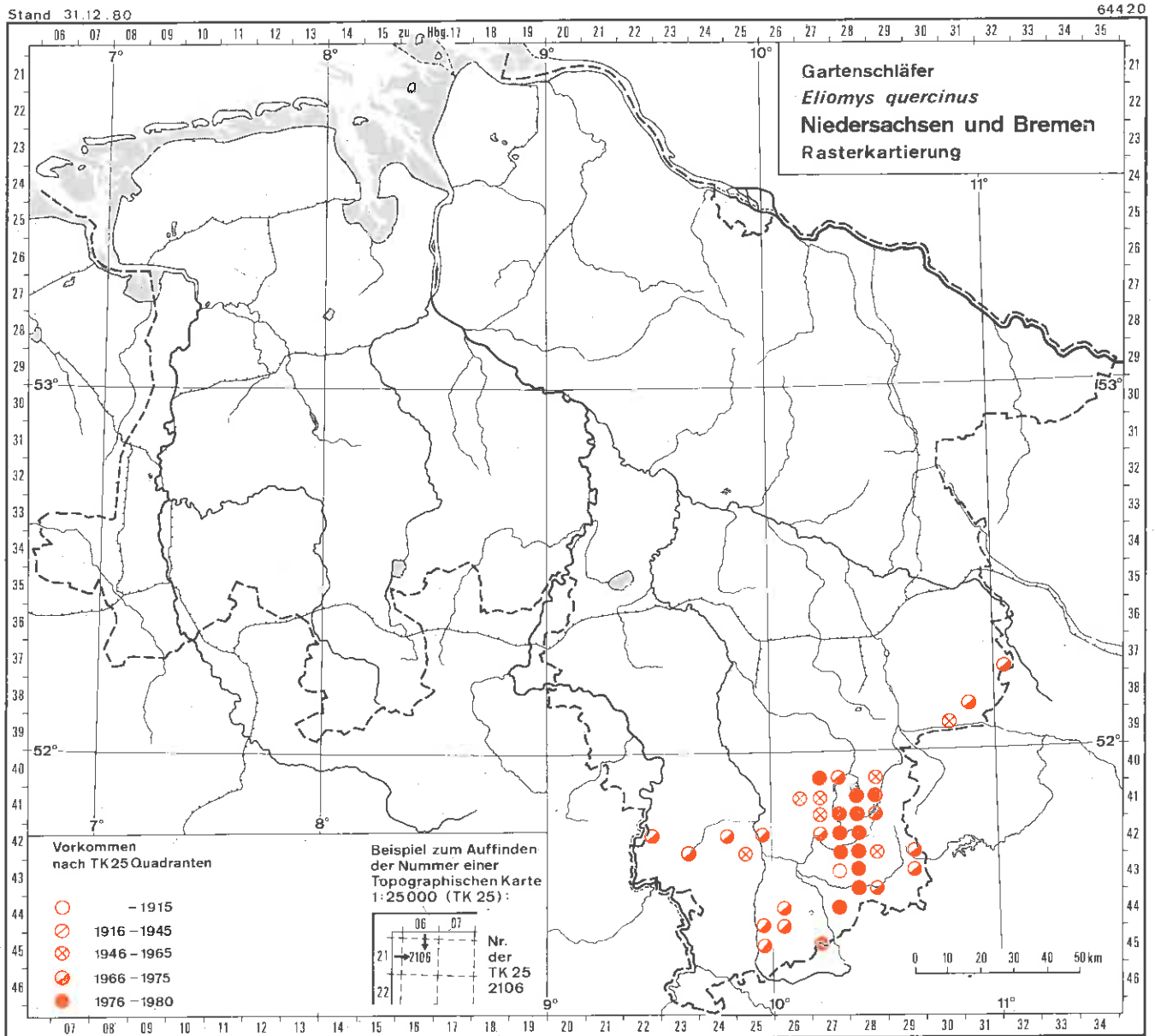
Die Familie der Schläfer *Gliridae* wurde 1976 in das Programm zur Erfassung von Tierarten in Niedersachsen - Erfassungsprogramm -¹⁾ aufgenommen. Ein Merkblatt über die Bilche wurde ab 1978²⁾ allgemein und gezielt an die Forstdienststellen und Mitarbeiter am Höhlenbrüterprogramm des Instituts für Vogelforschung verteilt. Durch das Tierartenerfassungsprogramm und den Aufruf zur Meldung im Bilch-Merkblatt wurden alle Interessierten um Mitarbeit bei der Erfassung aufgerufen. Es ging eine Vielzahl von Beobachtungen ein. Eine Zwischenauswertung erfolgte mit Stand 31. 12. 1979³⁾. Das bis zum 31. 12. 1980 vorliegende Material wird in diesem Bericht zusammengefaßt. Insgesamt sind bisher fast 300 Meldungen eingegangen, weitere 328 Nachweise wurden der Literatur entnommen.

Aufgerufen zur Erfassung war nur für den Zeitraum 1976 bis 1980. Deshalb wurden die Bilche in die überarbeitete Auflage des Erfassungsprogramms (Stand 1981) nicht mehr aufgenommen. Das vorliegende Material, das sich aus Zufallsbeobachtungen und Nisthöhlenkontrollen ergibt, reicht nach Auffassung der Verfasser für einen Situationsbericht vorerst aus.

1) Erfassung von Tierarten in Niedersachsen - Erfassungsprogramm -. Merkbl. 5. 1. Aufl. (1977). Nieders. Landesverwaltungsamt - Naturschutz, Landschaftspflege, Vogelschutz -. Hannover.

2) Erfassung der Bilche in Niedersachsen. Merkbl. 9. 1. Aufl. (1978), 2. Aufl. (1979), 3. Aufl. (1980). Nieders. Landesverwaltungsamt - Naturschutz, Landschaftspflege, Vogelschutz -. Hannover.

3) Zur Situation der Bilche in Niedersachsen, Stand 31. 12. 1979. Zusammengestellt von H. Heckenroth und R. Schoppe. Vervielfält.



Zur Situation des Gartenschläfers *Eliomys quercinus* in Niedersachsen

Lebensraum des Gartenschläfers sind Laub- und Nadelwäldungen des Berg- und Bergvorlandes. Bevorzugte Biotope sind süd- und südwestexponierte Hanglagen. Nach Südniedersachsen hinein ragt die nördliche Spitze des mitteleuropäischen Verbreitungsgebietes.

Gefährdet erscheint der Bestand derzeit nicht.

Schutzmaßnahmen sind nach dem augenblicklichen Kenntnisstand nicht erforderlich. Die geltenden Schutzbestimmungen nach dem Naturschutzgesetz erscheinen ausreichend, wenn keine Lebensraumeinengung erfolgt.

Nach dem hier vorliegenden Situationsbericht scheint eine weitere Erfassung nicht erforderlich; deshalb ist diese Art vorerst aus dem Erfassungsprogramm herausgenommen worden.

Zusammengestellt von H. Heckenroth und R. Schoppe nach Unterlagen der umseitig genannten Beobachter und Mitarbeiter sowie aufgeführtem Schrifttum.

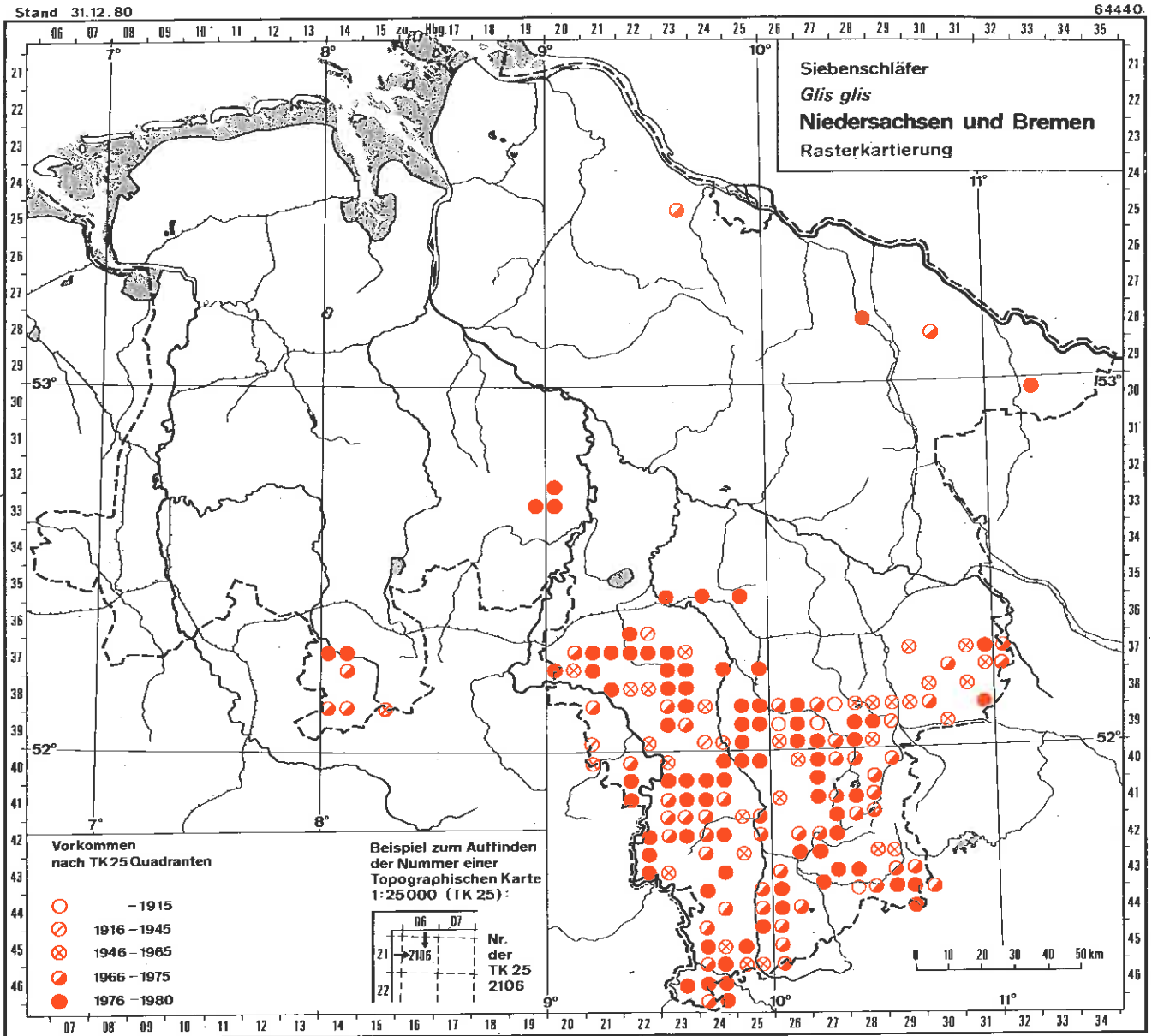
Die Daten der 1. Aufl. (Stand 31. 12. 79) wurden nochmals überprüft und in einigen Fällen korrigiert oder nicht übernommen.

Beobachter und Mitarbeiter

Bauer, W., Herzberg
Berndt, R., Cremlingen
Forstamt Seesen, Seesen
Gustedt, O., Goslar
Knolle, F., Goslar
Kunzendorf, E., Osterode
Müller, C. C., Gleichen
Reuter, D., Holzminden
Schermer, E. R., Tossens
Schlothauer, J., Braunschweig
Schoppe, R., Hannover
Schütze, A., Osterode
Schwertfeger, O., Osterode

Literaturstellen

- ANONYMUS (1959) Beitr. Naturk. Nieders. 12: 49.
- BERNDT, R. (1957) In: Der Landkreis Helmstedt. Kreisbeschreibungen 15: 64-70. Bremen-Horn.
- BERNDT, R. (1973) Beitr. Naturk. Nieders. 26: 76-77.
- BÖCKELER, K. (1974) Die Verbreitung des Siebenschläfers und des Gartenschläfers in der Bundesrepublik Deutschland. (Manuskript).
- FRITZE, A. (1906) Jb. Prov. Mus. Hannover 1906: 1-25.
- KLEINSCHMIDT, A. (1951) Jahrb. 1951 Naturwarte Braunschweig-Riddagshausen: 29-48.
- KNOLLE, F. (1972) Beitr. Naturk. Nieders. 25: 18-19.
- LÖNS, H. (1906) Jb. Prov. Mus. Hannover 1905/06: 26-43.
- RÖSSIG, H. (1929) Z. d. Ver. f. Heimatkunde im Bistum Hildesheim 3: 23-26.
- TENIUS, K. (1953) Beitr. Naturk. Nieders. 6: 26.
- TENIUS, K. (1954) Beitr. Naturk. Nieders. 7: 4-5.
- TENIUS, K. (1958) Beitr. Naturk. Nieders. 11: 1-2.
- WEIGOLD, H. (1952) In: Der Landkreis Northeim. Kreisbeschreibungen 8: 58-62. Bremen-Horn.



Herausgegeben: Niedersächsisches Landesverwaltungsamt - Naturschutz, Landschaftspflege, Vogelschutz - Hannover

Zur Situation des Siebenschläfers *Glis glis* in Niedersachsen

Lebensraum des Siebenschläfers sind das Berg- und Bergvorland. Die Vorkommen außerhalb des Berg- und Bergvorlandes beruhen auf Aussetzung oder Entweichen aus Gefangenschaftshaltung. Bevorzugte Biotope sind alte Laubmischwälder mit Unterholz und walddnahe Obstgärten in süd- und südwestexponierten Hanglagen.

Gefährdet erscheint der Bestand derzeit nicht.

Schutzmaßnahmen sind vor allem die Erhaltung von naturnahen Laubholzaltbeständen mit Höhlen für die Jungenaufzucht und als Tagesquartier.

Nach dem mir vorliegenden Situationsbericht scheint eine weitere Erfassung nicht erforderlich; deshalb ist diese Art vorerst aus dem Erfassungsprogramm herausgenommen worden. Vorkommen nördlich des Mittellandkanals sollten weiterhin festgehalten werden.

Zusammengestellt von H. Heckenroth und R. Schoppe nach Unterlagen der umseitig genannten Beobachter und Mitarbeiter sowie aufgeführtem Schrifttum.

Die Daten der 1. Aufl. (Stand 31. 12. 79) wurden nochmals überprüft und in einigen Fällen korrigiert oder nicht übernommen.

Beobachter und Mitarbeiter

Achilles, L., Staufenberg
Arndt, G., Giesen
Becker, P., Diekholzen
Benneckenstein, R., Walkenried
Berndt, R., Cremlingen
Beyer, W., Osnabrück
Birkholz, P., Gillersheim
Bliefert, K.-H., Wennigsen
Böger, H., Stadthagen
Boenik, G., Hannover
Busse, S., Grasleben
Bystron, J., Diekholzen
Domeyer, G., Walkenried
Dowe, H., Bovenden
Eckelmann, W., Hannover
Edelmann, K., Pattensen
Ellerbrock, W., Bad Rothenfelde
Finger, P., Rosdorf
Folger, J., Diekholzen
Forstami Bramwald, Hann. Münden
Forstami Dassel, Dassel
Franzke, E., Hardegsen
Frost, P. F., Hildesheim
Galland, B., Alfeld
Götting, H., Deutsch-Evern
Gorissen, I., Delligsen
Grein, G., Rethen
Groth, J., Bad Nenndorf
Gustedt, O., Goslar
Haarstrick, K. H., Lonau
Haberstock, H.-J., Scheden
Hagenberg, B., Hildesheim

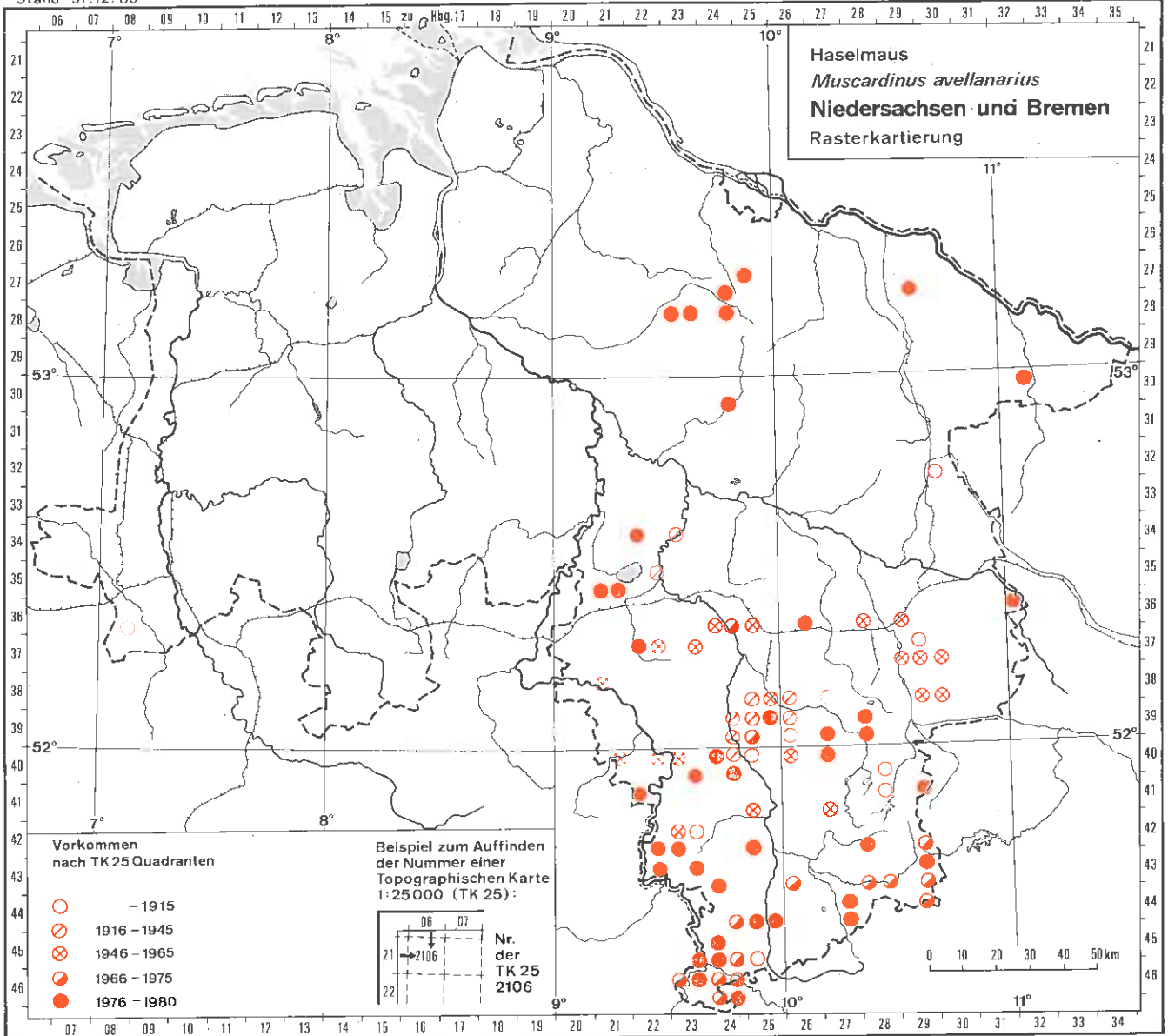
Heckenroth, H., Langenhagen
Hensel, W., Hannover
Hesse, W., Hannover
Hill, A., Hildesheim
Hochrath, F., Staufenberg
Josuttis, G., Springe
Kastl, S., Delligsen
Kellner, A., Hildesheim
Klaer, D., Göttingen
Kluß, B., Bad Gandersheim
Knolle, F., Goslar
Kramer, F., Everode
Kratz, C., Hann. Münden
Krebs, E., Salzgitter-Gebhardshagen
Kunzendorff, E., Osterode
Lörke, H., Langenhagen
Look, D., Stadtdorf
Meißner, P., Lenne
Meyer, H., Alfeld
Meyerhoff, M., Meile
Miotk, P., Hannover
Möhle, R., Springe
Nemitz, S., Barsinghausen
Nöhren, R., Syke
Nottbohm, G., Hildesheim
Ohmt, H. J., Hannover
Podloucky, R., Hannover
Rauschkolb, D., Poile
Redecker, I., Hannover
Rehfeldt, G., Salzgitter
Reither, G., Wolfenbüttel
Reuter, D., Holzminden

Revierförsterei Altenhagen
Revierförsterei Everode
Revierförsterei Harbergen
Revierförsterei Salzbürg
Revierförsterei Schöningen
Rissmann, E. D., Ebergötzen
Rittergut Sonnenberg, Polle
Rolf, B., Nörten-Hardenberg
Säger, W., Kirchbrak
Schelper, W., Hann. Münden
Schermer, E. R., Tossens
Schimpf, W., Eberholzen
Schletzer, W., Rinteln
Schlie, E., Mariental
Schneider, G., Bad Lauterberg
Schoppe, R., Hannover
Schreiber, F., Kirschbrak
Schubert, Hardegsen
Sievers, I., Hildesheim
Smeddinck, U., Nienburg
Steinborn, W., Schneverdingen
Strube, D., Springe
Tüxen, R., Rinteln
Vogel, H. U. v., Rinteln
Wätjen, J. D., Giede-Wolfenbüttel
Wagner, J., Stadthagen
Weilert, U., Wennigsen
Weiß, C., Bad Lauterberg
Werner, K., Uetze
Wilhelm, C., Hannover
Winkler, C., Wennigsen
Wüstenhagen, A., Stadthagen

Literaturstellen

- ANONYMUS (1959) Beitr. Naturk. Nieders. 12: 49.
- ANONYMUS (1980) Hild. Allgem. Zeit. vom 3. April 1980.
- BARNER, W. (1931) In: Das Land zwischen Hildesheimer Wald und Ith. Bd. 1. Hildesheim.
- BERNDT, R. (1957) In: Der Landkreis Helmstedt. Kreisbeschreibungen 15: 64–70. Bremen-Horn.
- BÖCKELER, K. (1974) Die Verbreitung des Siebenschläfers und des Gartenschläfers in der Bundesrepublik Deutschland. (Manuskript).
- BRÜTT, E. (1951) Beitr. Naturk. Nieders. 4: 15–16.
- FISCHER, K., H.-W. BUTSCHKE und D. MAHLERT (1975) Z. Säugetierk. 40: 65–74.
- FRITZE, A. (1906) Jb. Prov. Mus. Hannover 1906: 1–25.
- KLEINSCHMIDT, A. (1951) Jahrb. 1951 Naturwarte Braunschweig-Riddagshausen: 29–48.
- KNOLLE, F. (1970) In: Der Landkreis Goslar. Kreisbeschreibungen 24: 89–73. Bremen-Horn.
- KNOLLE, F. (1972) Beitr. Naturk. Nieders. 25: 18–19.
- KNOLLE, F. (1972) Beitr. Naturk. Nieders. 25: 20–23.
- LAMPE, W. (1954) Beitr. Naturk. Nieders. 7: 97–99.
- LÖNS, H. (1906) Jb. Prov. Mus. Hannover 1905/06: 26–43.
- RÖSSIG, H. (1929) Z. d. Ver. f. Heimatkunde im Bistum Hildesheim 3: 23–26.
- SCHOPPE, R. (1975) Beitr. Naturk. Nieders. 28: 67–72.
- TENIUS, K. (1954) Beitr. Naturk. Nieders. 7: 4–5.
- TENIUS, K. (1958) Beitr. Naturk. Nieders. 11: 1–2.
- THIEM, H. (1938) Z. Säugetierk. 14: 94–100.
- VIETINGHOFF-RIESCH, A. Frhr. v. (1952) Bonn. zool. Beitr. 3: 167–186.
- WEIGOLD, H. (1952) In: Der Landkreis Hameln-Pyrmont. Kreisbeschreibungen 7. Bremen-Horn.
- WEIGOLD, H. (1952) In: Der Landkreis Northeim. Kreisbeschreibungen 8: 58–62. Bremen-Horn.

Stand 31.12.80



Herausgegeben: Niedersächsisches Landesverwaltungsamt - Naturschutz, Landschaftspflege, Vogelschutz - Hannover

Zur Situation der Haselmaus *Muscardinus avellanarius* in Niedersachsen

Lebensraum der Haselmaus sind offene Waldlandschaften mit hohem Laubholzanteil sowie heckenreiche Landschaftsteile. Bevorzugte Biotope sind Waldränder, Lichtungen und niedrige Schonungen mit hoher Sonneneinstrahlung. Aus dem westlichen Niedersachsen fehlen neuere Nachweise.

Gefährdet: erscheint der Bestand derzeit nicht.

Schutzmaßnahmen sind vor allem die Erhaltung des naturnahen Waldrandes und der Hecken.

Nach dem hier vorliegenden Situationsbericht scheint eine weitere Erfassung nicht erforderlich; deshalb ist diese Art vorerst aus dem Erfassungsprogramm herausgenommen worden.

Zusammengestellt von H. Heckenroth und R. Schoppe nach Unterlagen der umseitig genannten Beobachter und Mitarbeiter sowie aufgeführtem Schrifttum.

Die Daten der 1. Aufl. (Stand 31. 12. 79) wurden nochmals überprüft und in einigen Fällen korrigiert oder nicht übernommen.

Beobachter und Mitarbeiter

Alves, W., Hannover
Becker, P., Diekholzen
Benneckenstein, R., Walkenried
Berndt, R., Cremlingen
Bystron, J., Diekholzen
Domeyer, G., Walkenried
Finger, P., Rosdorf
Forstamt Dassel, Dassel
Frost, P. T., Hildesheim
Funke, H., Uslar
Gebel, N., Göttingen
Goecke, G., Hannover
Haarstick, K. H., Lonau
Haberstock, H.-J., Scheden
Henheik, H., Lüchow

Hochrath, F., Staufenberg
Jünemann, F. B., Hann. Münden
Kastl, S., Delligsen
Kempe, R., Handeloh-Höckel
Klosa, H., Lauenbrück
Krebs, E., Steinlah
Löhmer, B., Wunstorf
Look, D., Stadtoldendorf
Lützens, R., Hannover
Matthiesen, E., Hamburg
Meyer, K., Hildesheim
Nollbohm, G., Hildesheim
Ranck, J., Dorfmark
Rehfeldt, G., Salzgitter
Rissmann, E. D., Ebergötzen

Rittergut Sonnenberg, Polle
Roff, B., Nörten-Hardenberg
Schelper, W., Hann. Münden
Schnerer, E. R., Tossens
Schimpf, W., Eberholzen
Schneider, G., Bad Lauterberg
Schoppe, R., Hannover
Schubert, Hardeggen
Schulz, W., Daktarburg
Stöhr, D., Stadtoldendorf
Trzonnek, K.-H., Wolfsburg
Wittke, F., Wunstorf
Wittpenn, G., Buchholz
Wohlens, R., Oldenburg
Voß, Langenhagen

Literaturstellen

- ANONYMUS (1959) Beitr. Naturk. Nieders. 12: 49.
- BARNER, W. (1931) In: Das Land zwischen Hildesheimer Wald und Ith. Bd. 1. Hildesheim.
- BERNDT, R. (1965) In: Der Landkreis Braunschweig. Kreisbeschreibungen 22. 101-111. Bremen-Horn.
- FRITZE, A. (1906) Jb. Prov. Mus. Hannover 1906: 1-25.
- HAASE, W. (1968) Beitr. Naturk. Nieders. 21: 28-31.
- KLEINSCHMIDT, A. (1951) Jahrb. 1951 Naturwarte Braunschweig-Riddagshausen: 29-48.
- LAMPE, W. (1954) Beitr. Naturk. Nieders. 7: 97-99.
- LEUNIS, J. (1932) Sonntagsblatt Nr. 41: 340-344. Hildesheim.
- LÖNS, H. (1906) Jb. Prov. Mus. Hannover 1905/06: 26-43.
- MEYER, K. (1957) Beitr. Naturk. Nieders. 10: 14-18.
- RÖSSIG, H. (1929) Z. d. Ver. f. Heimatkunde im Bistum Hildesheim 3: 23-26.
- SHELPER, W. (1972) Beitr. Naturk. Nieders. 25: 77-83.
- STRAUSS, E. (1957) In: Der Landkreis Alfeld. Kreisbeschreibungen 14: 81-88. Bremen-Horn.
- TENIUS, K. (1954) Beitr. Naturk. Nieders. 7: 4-5.
- TENIUS, K. (1958) Beitr. Naturk. Nieders. 11: 1-2.
- WEIGOLD, H. und A. HAACK-LÜBBERS (1951) In: Der Landkreis Norden. Kreisbeschreibungen 5: 46-48. Bremen-Horn.
- WEISSKÖPPEL, P. (1965) Die Vogelwelt am Steinhuder Meer und im Kreise Neustadt a. Rbge. Wunstorf.
- ZANG, H. (1973) Beitr. Naturk. Nieders. 26: 15-16.

Schutzbestimmungen, Gefährdung, Schutzmaßnahmen

Alle in Deutschland heimischen Arten der Familie Schläfer *Gliridae* wurden 1936 unter gesetzlichen Schutz¹⁾ gestellt. In die Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Säugetierarten²⁾ wurden 1976 alle vier heimischen Arten aufgenommen. Die Bundesartenschutzverordnung³⁾ weist seit 1980 den Baumschläfer als vom Aussterben bedroht und die drei anderen in Niedersachsen heimischen Arten als besonders geschützte Tierarten aus. Somit erhalten die Schläfer nach dem Niedersächsischen Naturschutzgesetz⁴⁾, u. a. dort § 38, einen besonderen Schutz.

Eine akute Gefährdung aller drei in Niedersachsen heimischen Schläferarten scheint trotz ihrer nur auf Teile des Landes beschränkten Verbreitung am Rand des Verbreitungsgebietes derzeit nicht gegeben. Die Bestandsentwicklung muß weiterhin verfolgt werden, wenn auch eine generelle Erfassung landesweit aus personellen Gründen vorerst nicht fortgeführt werden soll. Bei Nisthöhlenkontrollen soll die Bestandsentwicklung festgehalten werden, so daß über diese Probeflächen weiterhin Daten vorliegen werden.

Schutzmaßnahmen scheinen momentan nicht gezielt erforderlich. Grundsätzlich ist den Schläfern der Lebensraum zu erhalten durch naturnahe Waldbewirtschaftung, Pflege des Waldsaums, Erhaltung von Altholzbeständen mit Baumhöhlen sowie Erhaltung von Hecken und kleinstrukturierten Landschaftsteilen.

1) Verordnung zum Schutze der wildwachsenden Pflanzen und der nichtjagdbaren wildlebenden Tiere (Naturschutzverordnung) vom 18. März 1936 (Nieders. GVBl. Sb II S. 914).

2) BLAB, J. & E. NOWAK (1976): Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Tierarten, Teil I – Wirbeltiere, ausgenommen Vögel (1. Fassung). Natur u. Landsch. 51: 34–38.

BLAB, J. & E. NOWAK (1977): Rote Liste der Säugetiere (Mammalia). 2. Fassung, Stand 15. 3. 1977, Naturschutz aktuell, Greven.

3) Verordnung über besonders geschützte Arten wildlebender Tiere und wildwachsender Pflanzen (Bundesartenschutzverordnung – BArtSchV) vom 25. August 1980, BGL. I. S. 1565–1601.

4) Niedersächsisches Naturschutzgesetz vom 20. März 1981, Nieders. GVBl. S. 31.